

STADT ILLNAU-EFFRETIKON

Agasul · Bietenholz · Bisikon · Effretikon · First · Horben · Illnau
Kemleten · Luckhausen · Mesikon · Ober-Kemttal · Ottikon

AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL DES STADTRATES

Sitzung vom 13. Juli 2006

Gesch. Nr. 206/05 Vorberatung: GPK

32.6.2 Stadtverwaltung.- Beantwortung des Postulates von Gemeinderat Peter Stiefel; FDP/JLIE, und Mitunterzeichnern betreffend Standortmarketing und Imageförderung.-

A n t r a g

Der Grosse Gemeinderat

- gestützt auf den Antrag des Stadtrates und in Anwendung von §§ 18 und 26 Ziffer 3 der Gemeindeordnung -

b e s c h l i e s s t :

1. Für die Beteiligung der Stadt am Aufbau einer regionalen Wirtschaftsförderung nach dem Konzept „Regio Winterthur“ wird ein Rahmenkredit für die Jahre 2007 – 2009 von Fr. 150'000.-- zu Lasten der Laufenden Rechnung, Konto Nr. 185.3180.10, bewilligt.
2. Dieser Beschluss untersteht dem fakultativen Referendum.
3. Das Postulat von Gemeinderat Peter Stiefel, FDP/JLIE, und Mitunterzeichner/innen betreffend Standortmarketing & Imageförderung Illnau-Effretikon wird als erledigt abgeschrieben.
4. Mitteilung durch Protokollauszug an:
 - a) Herrn Gemeinderat Peter Stiefel, Tannstrasse 35, 8307 Effretikon,
 - b) den Stadtrat (zweifach),
 - c) die Wirtschaftsförderungskommission,
 - d) die Finanzverwaltung.

W e i s u n g

1. Ausgangslage

Am 24. Juni 2005 reichten Gemeinderat Peter Stiefel, FDP/JLIE, und 10 Mitunterzeichner/innen, folgendes Postulat zum Thema Standortmarketing & Imageförderung Illnau-Effretikon ein:

„Der Stadtrat von Illnau-Effretikon wird eingeladen, zu prüfen und darüber Bericht zu erstatten:

- Besteht eine aktive Imageförderung der Gemeinde Illnau-Effretikon, die sich an Investoren, Gewerbetreibende aber auch an Wohnraum-Suchende richtet?
- Besteht die Möglichkeit, ein Konzept für ein längerfristiges Standortmarketing auszuarbeiten?

Begründung

Gemäss der im Mai publizierten Gewerbebefragung der Jungliberalen Illnau-Effretikon (JLIE) beurteilen 80 % der befragten Unternehmen das Image unserer Gemeinde als „neutral“ oder „negativ“. Dieses Resultat schreckt auf und lässt vermuten, dass man sich möglicherweise in falscher Sicherheit wähnt. Seit Jahren geht man scheinbar davon aus, dass der hervorragende Standort mit Autobahnanschluss, die zahlreichen Eisenbahnverbindungen, nach Winterthur, Zürich und ins Zürcher Oberland sowie die Nähe zum Flughafen Zürich selbstredend sind und somit kein zusätzliches Standortmarketing nötig sei.

Tatsache ist, dass die Zentren von Illnau und Effretikon als Gratis-Parkgelegenheit für Bahnhof und Flughäfen sowie als Schleichweg für den Transitverkehr missbraucht werden.

Auswärtige kennen die Ortsnamen - wenn überhaupt - oft höchstens vom Vorbeifahren. Zudem beklagen wir uns über das Schlafstadt-Image, welches mittlerweile seit Jahrzehnten an uns haftet - trotzdem ist bislang nur zögerlich etwas dagegen unternommen worden.

Es ist höchste Zeit, dass die Stadt Illnau-Effretikon aktiv wird und Massnahmen ergreift, um auf ihre Vorzüge überregional aufmerksam zu machen. Hierbei soll das Ziel nicht vordergründig darin liegen, in kurzer Zeit möglichst viele Leute in die Gemeinde zu locken – dazu ist das verfügbare eingezonte Bauland längst zu knapp. Es muss vielmehr eine Strategie erarbeitet werden, mittels welcher kurzfristig Wege zur Qualitätssicherung aufgezeigt werden.

Andererseits gilt es, den Horizont für zukünftige Entwicklungen offen zu halten. Dafür ist ein Konzept mit Weitblick notwendig, welches auf die Entwicklung unserer Gemeinde eingeht und potentielle Investoren, Gewerbetreibende, aber auch Familien mit Eigenheim-Erwerbsabsichten auf Illnau-Effretikon aufmerksam macht.“

2. Bisherige Entwicklung der Stadt

Die Stadt Illnau-Effretikon besteht in ihrer heutigen politischen Struktur seit 1974. Aus der Gemeinde Illnau entstand damals eine Stadt mit Stadtrat, Parlament und integrierter Schulgemeinde. Das rasante Wachstum, welches Illnau-Effretikon zwischen 1950 und 1970 knapp 10'000 zusätzliche Einwohner/innen brachte und 1973 mit 14'666 Einwohne-

rinnen und Einwohnern einen ersten Höchststand erreichte, kam Mitte der Siebziger Jahre ins Stocken.

Das 1975 vom Souverän in einer Konsultativabstimmung genehmigte Entwicklungskonzept 1975 setzte der räumlichen Ausbreitung des Siedlungsgebietes klare Grenzen und verschob die Entwicklungsakzente damals schon in Richtung Qualität. Bis heute war dieses Konzept im Grundsatz die Entwicklungsrichtschnur für die Stadt, innerhalb welcher die Entwicklungsstrategie periodisch immer wieder überprüft und neue Akzente gesetzt wurden. Dies geschah über Revisionschritte in der Ortsplanung (1984 und 1997), die Erarbeitung von sektoriellen Leitbildern, u.a.

- Leitbild für die räumliche Entwicklung 1994;
- Altersleitbild 1990;
- Kinder- und Jugendleitbild 1997;

die Durchführung von Sachplanungen (Energieplanung 1992), das Erarbeiten von Schwerpunktprogrammen ab 1998 oder der kommunalen Agenda 21 im Jahre 2001.

Die Konsolidierung des Wachstums der Sechziger Jahre fand somit während einer ganzen Generation statt. In dieser Zeit wandelte sich Illnau-Effretikon von einer „Schlafstadt“ zu einer lebendigen Stadtgemeinde mit eigener Identität und aktivem gesellschaftlichem Leben. Davon zeugt einerseits das aktive Vereinsleben, gestärkt durch eine Reihe aus Privatinitiative entstandener neuer Körperschaften, so u.a. Verein Robinsonspielplatz, Elternvereine, Familienverein, Genossenschaft Solarkraft, Forum 21, Bahnhof Illnau etc., um nur einige zu nennen.

Andererseits war Illnau-Effretikon stets bereit, neue Wege zu gehen, beispielsweise in der Energiepolitik. Schon früh nahm sie hier mit der Energieplanung 1992 eine Vorbildrolle ein, welche 1998 in der Verleihung des Labels „Energistadt“ ihren Niederschlag fand. Aber auch Fragen der Ver- und Entsorgung ganzer Quartiere (Industriegebiet Langhag mit WKK und Versickerungsbecken) oder der Nachverdichtung öffneten Illnau-Effretikon den Weg in die nationale Fachpresse (Hochparterre). Wer heute von einer „Schlafstadt“ spricht, liegt falsch und trägt zur Verbreitung dieser falschen Vorstellung bei.

3. Wirtschaftsförderung in Illnau-Effretikon

Die Stadt ist seit langem im Bereich Standortmarketing aktiv. Bereits zu Beginn der 90er Jahre versuchte sie, mit dem Areal im Langhag auf sich aufmerksam zu machen. Im Verlaufe der Vermarktung jener Areale, insbesondere im Zusammenhang mit dem Ansiedlungsversuch der NCR, machte sich zunehmend der fehlende Bekanntheitsgrad der gesamten Wirtschaftsregion Zürich bemerkbar. Illnau-Effretikon engagierte sich deshalb federführend für die Städteinitiative „Zürich Plus“, welche eine internationale Vermarktung der Grossregion Zürich verfolgte. Der Stadtrat genehmigte am 3. Oktober 1996 einen Rahmenkredit von Fr. 60'000.-- über 3 Jahre und trat damit ab 1997 offiziell der Vereinigung „Zürich Plus“ bei. Diese Organisation bildete die Vorstufe zur vom Kanton, der Stadt Zürich und der Wirtschaft 1998 gegründeten Stiftung „Greater Zurich Area Standortmarketing“ mit ihrer operativ tätigen „Greater Zurich Area AG (GZA)“, welche Zürich Plus zu Beginn des neuen Jahrtausends ablöste.

In der Vereinigung „Zürich Plus“ hatte Illnau-Effretikon das Präsidium inne und spielte eine nicht zu unterschätzende Rolle. Mit der Gründung der GZA entfiel die Existenzbe-

rechtigung für Zürich Plus, hingegen versuchte sich die GZA über regionale Wirtschaftsförderungsstrukturen zu verankern. Solche existierten bereits sehr früh in Winterthur (Stadtmarketing) und in Uster.

Illnau-Effretikon konzentrierte sich in der Folge auf die Aufwertung ihrer Zentrumszonen und eine Stärkung der lokalen Vernetzung mit dem Gewerbe über die stadt eigene Wirtschaftsförderungskommission. Den Anshub ihrer Zentrumsentwicklung initiierte sie mit ihrer Teilnahme am internationalen Wettbewerb EUROPAN 6. Dieser verlieh der Stadt weitere Bekanntheit auch über die Landesgrenzen hinaus. Die anschliessenden zentrumsbezogene Analysen, Wettbewerbe und Projekte verhalfen der Stadt immer wieder zu Berichten in der Tages- und Fachpresse (Hochparterre 5/2003, u.a.).

4. Standortqualität als Basis der Standortförderung

Der Stadtrat ist seit Jahren der Überzeugung, dass der Standort Illnau-Effretikon in erster Linie den Bedürfnissen der Bevölkerung und des lokalen Gewerbes der Kleinregion (Illnau-Effretikon, Lindau, Kyburg, Weisslingen) dienen muss. Dabei spielt die Lebensqualität vor Ort mit ihren ökologischen, ökonomischen und sozialen Aspekten sowie die Zusammenarbeitsqualität mit den Nachbargemeinden eine zentrale Rolle. Dieselben sind auch für die Ansiedlung neuer Bewohner/innen und Arbeitsplätze wesentlich. Denn gemäss der Gewerbebefragung 2005 der Jungliberalen entschieden sich 63 % der befragten Unternehmungen aufgrund des sich bereits in der Gemeinde befindenden Wohnsitzes ihres Leiters für die Standortwahl Illnau-Effretikon.

Genau deshalb setzte und setzt die Stadt noch in erster Linie auf die Erhaltung und Verbesserung dieser Lebensqualität mit einem zentrumsgerichteten Akzent. Dies hat sich in den vergangenen Jahren ausbezahlt, kann doch die Stadt auch ausserhalb ihrer Grenzen als lebendige Gemeinde wahrgenommen werden. Zudem ist sie eine der wenigen Orte der Region Winterthur, welche zwischen 1990 und 2000 die Anzahl ihrer Arbeitsplätze erheblich zu steigern vermochte (+16.2 %).

Dazu beigetragen haben sicher die neu entstandenen Gewerbegebiete (Langhag, Längg) sowie die Arbeitsplatzentwicklung der letzten Jahre (Kombination von Wohnen und Arbeiten) mit der Entstehung einer ganzen Anzahl von Kleinfirmen.

Der Stadtrat ist überzeugt, dass die Vermarktung der Vorbildwirkung wesentlich mehr bringt, als eine reine Imagekampagne. So tragen „Flaggschiffprojekte“ wie die Aufwertungsprojekte in den beiden Zentren, die Existenz einer hochwertigen Berufswahlschule, eines vielseitigen Sportzentrums und Vorbildwirkungen beispielsweise in den Bereichen Energiestadt oder Nachhaltigkeit wesentlich mehr zum Image einer Stadt bei als eine reine Imagekampagne.

Ein wesentlicher Beitrag zur internen Vernetzung leistet zudem die Wirtschaftsförderungskommission mit ihren regelmässigen Kontaktgesprächen mit Lokalfirmen sowie einzelnen Beiträgen an Gewerbe-Apéros.

5. Potentiale im regionalen Verbund nutzen

Der Stadtrat ist sich bewusst, dass die Potentiale der Stadt Illnau-Effretikon als regionalem Zentrum noch nicht vollständig genutzt und viele dieser Potentiale nur ungenügend bewusst sind. Zum selben Ergebnis kam auch der vom Forum 21 und den Jungliberalen im vergangenen November durchgeführte Gemeinde-Entwicklungs-Workshop. Wenn ein

schlechtes Image der Stadt beklagt wird, liegt es oft daran, dass die Bevölkerung dieses selbst nach aussen kommuniziert.

Aus der Sicht des Stadtrates ist eine Standortförderung nur noch im regionalen Verbund möglich. Entwicklungsstrategien können in unserer vernetzten Welt nicht mehr auf ein Gemeindegebiet begrenzt werden. Alle Aktivitäten wirken sich meist auch auf die Region aus. Dies trifft insbesondere für die Standortförderung zu.

Es erstaunt deshalb nicht, dass Illnau-Effretikon von einer ganzen Reihe unter sich organisierter Wirtschaftsregionen umgeben ist (vgl. Bericht Regio Winterthur). Diese arbeiten gemeinsam an ihrer regionalen Standortförderung.

Genau aus diesem Grund entschied sich die Stadt Illnau-Effretikon 2005 für einen Beitritt zum Stadtmarketing Winterthur und bezahlt seither Fr. 1.--/Einwohner/in jährlich für deren Leistungen. Diese wurden verschiedentlich den lokalen Gewerbebetrieben vorgestellt, sind bisher aber noch ungenügend genutzt. Illnau-Effretikon ist im Übrigen mit einem Sitz im Vorstand des Stadtmarketings Winterthur vertreten.

Nun möchte der Stadtrat noch einen Schritt weitergehen und sich im Rahmen der Bildung einer regionalen Wirtschaftsförderung Winterthur und Umgebung aktiv am Aufbau beteiligen. Illnau-Effretikon sieht sich dabei in der Rolle eines regionalen Zentrums mit noch nutzbaren Potentialen.

6. Aufbau von Regio Winterthur

Die Region Winterthur verfügt zurzeit noch nicht über eine regionale Wirtschaftsförderung. Diese wurde stellvertretend und in beschränkter Masse vom Stadtmarketing Winterthur übernommen. Umgeben von Konkurrenzregionen ist diese jedoch unabdingbar. Die Vereinigung der Gemeindepräsidenten Winterthur-Land befürwortete im November 2005 die Erarbeitung eines Konzeptes für eine Wirtschaftsregion Winterthur und Umgebung und setzte dazu ein Arbeitsgruppe ein, bestehend aus:

- Dr. Jürg Spiller, Gemeindepräsident Seuzach (Vorsitz)
- Dieter Bachmann, Geschäftsführer Stadtmarketing Winterthur
- Irene Bolli, Gemeindepräsidentin Dägerlen
- Martin Graf, Gemeindepräsident Brütten
- Martin Graf, Stadtpräsident Illnau-Effretikon
- Jan Koop, Gemeindepräsident Turbenthal
- Ernst Wohlwend, Stadtpräsident Winterthur

Diese erarbeitete zu Lasten des Stadtmarketing Winterthur ein entsprechendes Grobkonzept, welches sie nun dem Vorstand des Stadtmarketings sowie den Städten und Gemeinden der Region Winterthur zur Zustimmung vorlegt. Die Vereinigung der Gemeindepräsidenten Winterthur Land unterstützte an ihrer Versammlung vom 9. Juni die Umsetzungsempfehlungen der Arbeitsgruppe.

Sämtliche Einzelheiten über den vorgesehenen Aufbau der Wirtschaftsregion können dem Grobkonzept entnommen werden. Es ist den betroffenen Gemeinden bewusst, dass es sich dabei um ein anspruchsvolles Unterfangen handelt, da die Region im Unterschied zu anderen sehr heterogen zusammengesetzt ist. Gleichzeitig ist aber klar, dass Standortförderung heute nur noch gemeinsam auf regionaler Ebene stattfinden kann.

Der Stadtrat will sich aus diesen Gründen aktiv am Aufbau der Wirtschaftsregion beteiligen. Er ist überzeugt, dass die vorgesehene Umsetzung des Regio-Konzeptes Winterthur und Umgebung die einzig vernünftige Antwort auf den heutigen Standortwettbewerb ist. Das wird für Illnau-Effretikon eine ganze Reihe von Möglichkeiten eröffnen, aktiver als regionales Zentrum aufzutreten.

7. Kosten und Finanzierung

Die Beteiligung am Aufbau der Wirtschaftsregion bedingt die Bewilligung eines finanziellen Spielraumes. Zurzeit wird das Stadtmarketing paritätisch durch die Stadt Winterthur mit jährlich Fr. 4.- pro Einwohner/in und die Wirtschaft finanziert. Die meisten Gemeinden der Umgebung beteiligen sich seit 2005 an den Leistungen mit Fr. 1.- pro Einwohner/in und Jahr. Für Illnau-Effretikon macht das rund Fr. 15'000.- pro Jahr aus. Im Vorstand des Stadtmarketing ist die Stadt mit ihrer Umgebung durch den Stadtpräsidenten vertreten.

Die Finanzierung des Aufbaus der Wirtschaftsregion Winterthur und Umgebung soll nach Möglichkeit ebenfalls paritätisch erfolgen. Es ist gemäss Konzept mit folgenden Mehrkosten beim Stadtmarketing Winterthur zu rechnen:

Mehrkosten: Personalkosten	80'000.- Fr.	bis	125'000.- Fr.
<u>Projektbudget</u>	<u>50'000.- Fr.</u>	<u>bis</u>	<u>100'000.- Fr.</u>
<u>Total</u>	<u>130'000.- Fr.</u>	<u>bis</u>	<u>225'000.- Fr.</u>

Heute ergeben die Einnahmen der Gemeinden bei Fr. 1.- je Einwohner/in Einnahmen von Fr. 56'000.- pro Jahr. Somit ist unter der Annahme zusätzlicher Beiträge seitens der Wirtschaft der Region davon auszugehen, dass bei einem Beitrag von Fr. 3.- bis 4.- je Einwohner/in und Jahr die Mehrkosten finanziert werden können.

Eine mittelfristige Ausweitung der Aktivitäten soll primär über wachsende Beiträge der Wirtschaft finanziert werden mit dem Ziel einer Parität wie bisher. So wären auch Beiträge der in Illnau-Effretikon angesiedelten Firmen durchaus erwünscht.

Der Aufbau wird im Rahmen des heutigen Stadtmarketings realisiert, welches entsprechend umgetauft werden soll. Zur Umsetzung des Regio Konzeptes bedarf es der Zustimmung der Organe des Stadtmarketings Winterthur sowie einer genügenden Anzahl interessierter Gemeinden.

8. Stellungnahme des Stadtrates zum Postulat versus Regional-Marketing

Der Stadtrat betreibt seit jeher keine reine Imageförderung, da er diese isoliert als nutzlos erachtet. Hingegen ist er seit Jahren mit einer Vielfalt von parallelen Aktivitäten für den Standort Illnau-Effretikon tätig. Er ist überzeugt, dass eine Wirkung nach aussen nur über beispielhaftes städtisches Wirken und/oder optimierte Zusammenarbeit im Verbund erreicht werden kann.

Im Weiteren können nur Projekte und Produkte vermarktet werden, welche vorhanden sind bzw. deren Realisierung gesichert ist. In solchen Fällen wird der Stadtrat gezieltes Marketing einsetzen.

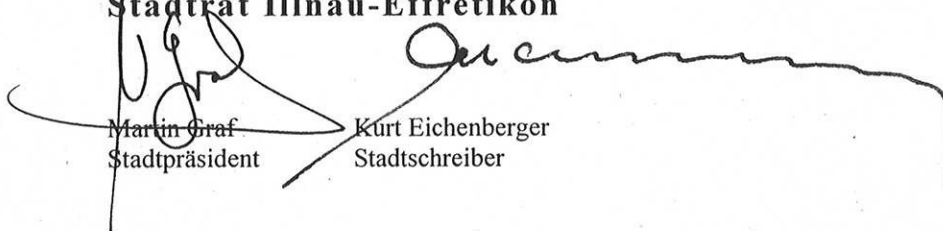
Der Stadtrat ersucht den Grossen Gemeinderat, den Rahmenkredit für eine Beteiligung der Stadt Illnau-Effretikon am Aufbau der regionalen Wirtschaftsförderung Winterthur und

Umgebung „Regio Winterthur“ zu bewilligen und gleichzeitig das Postulat betreffend Standortmarketing und Imageförderung abzuschreiben.

Sachbearbeiter: Stadtpräsident Martin Graf
Andreas Schlagmüller, AL Präsidialamt

mg/KE

Stadtrat Illnau-Effretikon



Martin Graf
Stadtpräsident

Kurt Eichenberger
Stadtschreiber

Beilagen

- Dossier „Regio Winterthur“ vom 26. Mai 2006
- Postulat Peter Stiefel vom 1. Juli 2005
- Zusammenzug Gemeinde-Entwicklungsworkshop vom 26. November 2005 von Forum21 Illnau-Effretikon und JLIE
- Dossier „Gewerbebefragung 2005“ der JLIE vom 4. Mai 2005
- Jahresbericht Stadtmarketing 2005
- Neufinanzierung Stadtmarketing 2007 - 2009

Versandt:

20. Juli 2006